



NRW-Jugendministerin Ute Schäfer (2. v.l.) überreichte gestern Andreas Knapp und Reinhard Venjakob (beide INI) den Bewilligungsbescheid. Sie betonte die „tatkräftige Unterstützung“ von MdL Marlies Stotz (l.), rechts freut sich Hans Zaremba (SPD). Mit auf dem Bild auch das Team der Jugendwerkstatt (h.v.l.): Inga Coso, Uwe Roßdeutscher, Frank Uelsberg, Anne Ferkinghoff. ■ Foto: Schwade

# Jugendwerkstatt soll Lücke im Angebot schließen

Förderung mit 120 000 Euro: Jugendministerin Ute Schäfer zu Gast bei der INI

**LIPPSTADT** ■ Lange hat die INI darum gekämpft, jetzt kann das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden: In den Räumen an der Südstraße nimmt in den nächsten Tagen eine Jugendwerkstatt ihren Betrieb auf. Gestern überbrachte die NRW-Jugendministerin Ute Schäfer einen Bewilligungsbescheid in Höhe von 120 000 Euro mit.

„Damit schließen wir eine Angebotslücke, denn bisher gab es im gesamten Kreis Soest keine solche Einrichtung für benachteiligte Jugendliche. Mit diesem wohnortnahen und guten Angebot erhalten sie bessere Chancen auf eine gute Lebens- und Bildungsperspektive“, sagte Schäfer bei ihrem Besuch.

In der Jugendwerkstatt sollen 15- bis 22-jährige Menschen individuell gefördert werden. Angesprochen seien junge Frauen und Männer, die weder in der Schule noch in berufsvorbereitenden Lehrgängen eine Bleibe fänden, die „weit distanziert“ vom Arbeitsmarkt seien, erklärte INI-Chef Andreas Knapp. Ihnen fehlte bislang ein niederschwelliges Angebot

## Zahlen zum INI-Firmenverbund

Der INI-Firmenverbund ist seit 1983 tätig. Das interne Verbundsystem bietet benachteiligten Menschen entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen ein umfassendes Angebot zum Einstieg oder zur Eingliederung in das Berufsleben. Der Firmenverbund beschäftigt heute nach eigenen Angaben

320 Mitarbeiter und hat 103 sozialversicherungspflichtige Ausbildungsplätze. Zudem befinden sich 145 Teilnehmer in einer Berufsvorbereitung, 288 erhalten ausbildungsbegleitende Hilfen und ca. 65 sind in einer Qualifizierung. Und: Mehr als 530 Schüler besuchen das INI-Berufskolleg.

der Jugendsozialarbeit, das mit sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Hilfen ihre Entwicklung fördert.

Die Jugendwerkstatt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: So soll nach einem gemeinsamen Frühstück wieder eine stabile Tagesstruktur aufgebaut werden und über kreative Tätigkeiten Motivation und auch Freude am Leben zurückkehren. Inhaltlich wird man sich einzelne Projekte vornehmen: Siebdruck und Farbgestaltung, Färben und Stoffmalerei zählen ebenso dazu wie das Arbeiten mit Holz und Metall, Reparaturen sowie Kochen und Einkaufen für eine ge-

sunde Lebensführung stehen auf dem Programm – weshalb neben der Werkstatt auch ein Aufenthaltsraum und eine Küche dazugehören. „Die Teilnehmer können auch ihre eigenen Ideen einbringen“, erklärt Koch Frank Uelsberg. Der Ergotherapeut und Tischler Uwe Roßdeutscher, die Schneiderin Inga Coso und die Sozialarbeiterin Anne Ferkinghoff vervollständigen das Quartett, das die Jugendwerkstatt führt.

Die freiwilligen Teilnehmer werden in der Regel für ein Jahr dabei sein, wobei vorzeitiges Ausscheiden ebenso wie eine Verlängerung bei gegebenem Anlass denkbar sind. Zu

der Maßnahme finden sollen die Jugendlichen über offene Beratungsstellen (z.B. auch die Kompetenzagentur), Schulsozialarbeit, Streetworker, Jobcenter, Arbeitsagentur oder Jugendmigrationsdienst.

„Wir wollen kein Kind, keinen Jugendlichen zurücklassen“, erklärte Ministerin Ute Schäfer. Darum werde gezielt in Prävention statt „Reparatur“ investiert: Die Mittel des Kinder- und Jugendförderplans seien um 20 auf jetzt über 100 Millionen Euro pro Jahr erhöht worden. Mit den 120 000 Euro sollen in Lippstadt hauptsächlich die Personalkosten, aber auch Verpflegung und Fahrtkosten für die Jugendlichen gedeckt werden. „Es braucht aber auch immer jemanden, der diese Fördergedanken umsetzt und den schwachen Gliedern einer Gesellschaft hilft“, hob die stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Pfeffer die Rolle der INI hervor. Etwa 15 Teilnehmerplätze sind vorgesehen – und bereits in der kommenden Woche werden die ersten drei Jugendlichen erwartet. ■ **axs**